Halle und Umgegend.

Halle, 10. April.

Die Raubanfälle auf der Eisenbahn.

Im Eisenbahnbetriebe macht sich, so wird der „Information" aus Eisenbahnerkreisen geschrieben, das Herannahen der Reisesaison bereits in lebhafter Weise bemerkbar, insbesondere in den Auskunftsbureaus, wo bekanntlich, „wenn der Rummel losgeht", binnen wenigen Sekunden an einen Beamten mehr Fragen gestellt werden, als sieben Weise in einer größeren Frist zu beantworten vermögen. Diesmal aber tritt eine Frage ganz besonders in die Erscheinung, die zumeist aus zartem Munde kommt und gewöhnlich unter Zeichen sichtlicher Verlegenheit gestellt wird. Man sei ja nicht gerade besonders ängstlich — so wird als Abschluß der Fragestellung scheinbar ganz unbefangen hingeworfen — aber immerhin sei es doch angenehm zu wissen, daß man beruhigt reisen könne und daß Ueberfälle in den Eisenbahncoupés nicht mehr vorkommen können. „Es ist doch so?" Und nun beginnt zum Entsetzen des Beamten die Fragestellung von neuem. Worin denn die Schutzmaßregeln beständen, in welcher Weise für die Sicherheit der Passagiere gegen räuberische Ueberfälle während der Fahrt vorgesorgt sei? Nun wäre freilich zu wünschen, daß der Beamte auf solche Fragen des reisenden Publikums bestimmte und gleichzeitig beruhigende Aufschlüsse geben könnte. Soweit es bis jetzt bekannt, haben die das größte Aufsehen erregenden Raubanfälle in Eisenbahnzügen im vorigen Jahre dazu geführt, daß sich eine eigene Kommission bildete, die in Beratungen über die zu treffenden Schutzmaßregeln eintrug. Es wurden in Vorschlag gebracht, die allmähliche Umwandlung der Nachtschnellzüge in D-Züge, die Vermehrung des Personals der D-Züge, sowie die Vermehrung und bessere Anbringung der Nothremsen. Ob die Durchführung dieser Maßregeln dem reisenden Publikum absolute Sicherheit gegen Ueberfälle im Coupé gewähren können, mußte, wie sich leicht denken läßt, als ziemlich fraglich bezeichnet werden, und so ist es gekommen, daß eine ansehnliche Zahl von Fachleuten und Nichtfachleuten sich auf das Konstruieren und Erfinden von allerhand Apparaten geworfen hat, durch die Raubanfälle in den Waggons verhindert werden sollen. Nunmehr ist, wie in fachtechnischen Kreisen verlautet, dem Deutschen Reichspatentamt eine Erfindung unterbreitet worden, die gewissermaßen auf der Abschreckungstheorie beruht. Sie soll, so wird versichert, demonstrieren, daß der Täter nicht dazu gelangen könne, die Früchte seines Verbrechens zu genießen. Es ist ein Apparat, der in Verbindung mit der Nothremse steht. Wenn diese nun gezogen wird, so sei es durch die Funktionen, die der Apparat ausübt, den Tätern unmöglich gemacht, das Coupé zu verlassen. Durch eine sinnreiche Konstruktion werden nämlich beim Anziehen der Bremse die Türen und Fenster des Abteils, in dem der Raubanfall ausgeführt wird, verschlossen, sodaß der Täter dem herbeieilenden Zugpersonal unbedingt in die Hände fallen müsse. „Dieses Mittel der Abschreckung" — so wird von dem oder den Patenterwerbern ausgeführt — das den Verbrechern ein Gelingen des geplanten Attentats gänzlich ausgeschlossen erscheinen lassen muß, dürfte demgemäß berufen sein, die Ueberfälle auf Reisende endgültig zu beseitigen. „Da scheint nun freilich ein wenig Erfinder-Optimismus dabei zu sein, und es dürfte sich empfehlen, vorerst das Urteil der Behörden und Fachleute abzuwarten, ehe man die Verwendbarkeit der Erfindung glaubt. Dem Einwand, daß dem Ueberfallenen die Geistesgegenwart fehlen dürfte, die Nothremse zu ziehen und damit auch den die „Gefangennahme" des Täters bewirkenden Apparat in Bewegung zu setzen, wird durch Hinweis auf statistisches Material, das das Gegenteil beweise, begegnet. Es wird übrigens besonders hervorgehoben, daß es ein beliebter Trick von Eisenbahnräubern sei, nach vollzogener Tat selbst die Notleine zu ziehen, um von dem sofort langsamer fahrenden Zuge abspringen und die Flucht ergreifen zu können. Er würde also, wenn der neue Apparat in Anwendung käme, sich buchstäblich selbst zum Gefangenen machen. Was daraus Reales und was daran etwa Ueberschwang ist, dürfte sich übrigens schon bei der patentamtlichen Prüfung herausstellen. Jedenfalls aber — so schließt unser Gewährsmann — „wäre es den berufenen Bahnbeamten sehr erwünscht, dem reisenden Publikum auf die verfängliche Frage: „Ja, ist man denn auch sicher, während der Fahrt?" beruhigende Aufschlüsse geben zu können.

Radrennen in Halle. Große radsportliche Veranstaltungen werden voraussichtlich auch in diesem Sommer auf der Halleschen Rennbahn an der Merseburger Chaussee geboten werden. Ein in Sportskreisen hochangesehener Herr hat die Bahn in Pachtung genommen und wird der Halleschen Sportsgemeinde mehrere erstklassige Rennen vorführen. Der erste Renntag soll schon für einen der Sonntage des Mai in Aussicht stehen.

Neuer Generalsuperintendent. Der Evangelische Oberkirchenrat gibt bekannt, daß der Konsistorialrat Justus Jacobi als zweiter Generalsuperintendent der Provinz Sachsen vom König bestätigt worden ist.

Uebertritt in den Ruhestand. Kommenden Sonntag hält in der Domkirche Domprediger Beelitz seine Abschiedspredigt, da er mit dem Ende dieses Monats aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amte scheidet. An seine Stelle ist am 1. April Domprediger Lic. Lang einstimmig zum 2. Domprediger gewählt worden. — Auch Pastor Nietschmann von der St. Moritzgemeinde beabsichtigt, in den Ruhestand zu treten, und zwar am 1. Oktober; er stiftet seiner Gemeinde ein bleibendes Andenken, für die Ausgestattung der Orgel.

Keine Rückfahrkarten mehr. Mit dem Inkrafttreten der Personentarifreform am 1. Mai fallen die jetzigen Rückfahrkarten mit Preisermäßigung fort. Nach künftigen Bestimmungen kann ein Reisender bei Antritt der Reise zwei einfache Fahrkarten lösen, von welchen eine als zur Rückfahrt gültig durch einen im Tagesstempel angebrachten Vermerk gekennzeichnet wird, und zur Fahrt in der Richtung von der Bestimmungsstation nach der Ausgabestation gilt. Indessen sollen auch nach dem 1. Mai für den Markt- und Ausflugsverkehr Doppelkarten nach Art der jetzigen Doppelkarten vierter Klasse sowohl für dritte als zweite Klasse ausgelegt werden, und zwar für solche Verbindungen, in welchen sich schon zurzeit ein außergewöhnlich starker Verkehr auf Rückfahrkarten bewegt. Die Rückreise muß stets an dem auf den Tag der Ausgabe folgende Tage angetreten werden. Die Doppelkarten vierter Klasse bleiben im seitherigen Umfange bestehen; die Sonntagskarten, sowie die Rückfahrkarten mit zwischenliegenden Fußtouren, sogenannte „Touristenkarten" bleiben ebenfalls bestehen.

Johann Strauß-Konzerte. Am 4. Mai wird Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester wieder zwei Konzerte geben, die nachmittags 4 Uhr in Bad Wittekind und abends 8 Uhr in den Kaisersälen stattfinden. Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Künstlerfest im Stadttheater. Wie auch aus dem Inserat in der heutigen Zeitung ersichtlich ist, findet das diesjährige Künstlerfest am kommenden Sonnabend in sämtlichen Räumen des Stadttheaters statt. Wie alljährlich ist dieses Fest in eine so späte Jahreszeit verlegt, damit kein Freund der Künstlerschar durch gesellschaftliche Verpflichtungen an dem Besuch verhindert ist. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für die Pensionskassen des Stadttheaters bestimmt. In bekannter liebenswürdiger Weise haben Oberbürgermeister Dr. Rive, Bürgermeister v. Holly und Stadtrat Dr. Krahmer den Ehrenvorsitz bei dem Fest übernommen. Der Titel, den die Künstler in diesem Jahre gewählt haben, ist ein aktueller und lautet: „Ein Gartenfest bei der lustigen Witwe." Hanna Glawari, die lustige Witwe, lädt alle ihre Freunde und Bekannten ein, daran teilzunehmen. Vorbestellungen auf Billets werden schon ab heute an der Tageskasse des Stadttheaters angenommen.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Auf das am Donnerstag stattfindende Benefiz für das Künstlerpaar Gruelli-von Boer sei nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt „Der Wildschütz". — Am Freitag wird „Salome" von Rich. Strauß erstmalig wiederholt. In dieser zweiten Aufführung singt Frl. Fiebiger die Titelpartie, Herr Bürstinghaus den Jochanaan.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag bleibt das Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen. Am Freitag gelangt Sudermanns „Johannisfeuer" zur Aufführung und zwar hat Frl. Maria Karsten das Stück zu ihrem Benefiz gewählt. Am Sonnabend wird „Husarenfieber" wiederholt.

„Kopfbildung und Sprachorgan". Wir machen gern nochmals aufmerksam auf den voraussichtlich interessanten Vortrag, den über dieses Thema mit anschließenden Rezitationen Dr. E. Schoarschmidt aus Leipzig morgen, Donnerstag, im Hotel Kronprinz hält. Am Klavier assistiert Direktor Georg Kittel. Näheres im Inseratenteile.

Dreifaches Jubiläum. Ein seltener Ehrentag ist der heutige für die bekannte Firma Bernhard Hänl, die Korsettspezialfabrik in der Schmeerstraße Nr. 2. Heute vollenden sich 25 Jahre, in denen das Geschäft besteht und zu hoher Blüte gelangt ist. Dazu kommt, daß es sich nahezu von Anfang an, also fast den gleichen Zeitraum, im selben Hause befindet und daß in der Familie des Inhabers der Firma ebenfalls schon ein Vierteljahrhundert hindurch die „Saale-Zeitung" gelesen wird. Die Firma erfreut sich eines Ansehens nicht nur in Halle, sondern ebenso im weiten Kreise der Provinz. Herrn Hänl auch von dieser Stelle aus zu dem heutigen Jubelfeste herzlichen Glückwunsch — den nicht allzu kühnen Wunsch, daß Herrn Hänl nach wiederum 25 Jahren auf das silberne das goldene Fest die Ehre zu feiern vergönnt sein möge!

Am Briefkasten. Fast täglich wird beobachtet, daß das Publikum beim Einwerfen der Briefsendungen in den Briefkasten nicht darauf achtet, daß die Sendungen durch die hinter der Einwurfsöffnung liegenden Verschlußstäbe hindurch in den Briefkasten gleiten. Besonders pflegen Kinder, denen die Einwurfsöffnung unbequem liegt, die Briefe nur langsam in die Briefkasten zu stecken, wo die Sendungen häufig zwischen den Verschlußstäben hängen bleiben. Unbefugten wird es dann bei einiger Geschicklichkeit sehr leicht gelingen, die Briefsendungen aus dem Kasten herauszuziehen und an sich zu nehmen. Die Briefverluste sind zweifellos häufig auf diese mangelhafte Einlieferung der Briefe in die Briefkasten zurückzuführen. Dem Publikum wird daher empfohlen, bei der Einlieferung der Briefe, Postkarten, Drucksachen usw. sich jedesmal durch vorsichtiges Hineinfassen in die Einwurfsöffnungen davon zu überzeugen, daß die Sendungen auch wirklich in den Briefkasten gefallen sind.

Einbruchsdiebstahl. Heute Nacht wurde in dem im Grundstück Gr. Klausstr. 37 part. gelegenen Lagerraum des Kaufmanns Karl Jung eingebrochen. Die Diebe sind anscheinend mittels Nachschlüssels eingedrungen und entwendeten 3 Kartons Zigaretten im Werte von 300 Mark. Ermittelt sind die Gauner bisher noch nicht.

*

Aus Dölau. Zum Gemeindevorsteher von Dölau wurde Landmesser Endemann gewählt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der erste kommunale Verein hielt Dienstag abend im „Ratskeller" eine Monatsversammlung ab, in der er Stellung zu der schon mehrfach geäußerten Absicht nahm, den baulichen Zustand des Roten Turmes zu ändern. In der letzten Stadtverordnetensitzung vor dem Osterfeste hatte, wie vielleicht noch erinnerlich ist, Erster Bürgermeister Dr. Rive im Anschluß an die Neuvermietung eines Ladens im Roten Turme etwa dieses ausgesprochen: Es sei fraglich, ob sich die rein wirtschaftliche Ausnutzung des Turmes auch für die Zukunft empfehle. Seine baulichen Verhältnisse entsprächen nicht dem Ideellen des Turmes. Da seien eine Bedürfnisanstalt, ein Trödelladen, ein Gemüsehandel. Die Stadt habe bei dem Turme auch ideelle Pflichten der historischen Bedeutung zu erfüllen. Vielleicht sei eine Aenderung des baulichen Zustandes zu erwägen. An dieser Stelle konnte der so dankenswerte Vorschlag des Ersten Bürgermeisters nur mit großer Freude begrüßt werden, da in der Anregung eine Bestätigung des Zutreffenden des Artikels liegt, den die „Saale-Zeitung" am 27. Oktober vorigen Jahres mit der Ueberschrift „Der Campanile zu Halle" veröffentlichte und in dem dringend die Beseitigung des Budenanbaues, der sich rund um den Turm befindet, gefordert wurde. Der erste kommunale Verein erklärte sich mit den Ausführungen des Artikels einverstanden und war entschieden gegen die weitere Beibehaltung des jetzigen Zustandes, gegen die Belassung der Nettrade und der Trödelgeschäfte im Turme und wünschte eine Abstellung des offensichtlichen Mißstandes. In welcher Weise das nun geschehe, das möge den zuständigen Architekten überlassen bleiben, die eine angemessene und würdige neue Ausgestaltung des unteren Turmteiles wohl vorschlagen würden. Der Verein beschloß, in diesem Sinne gleichlautende Petitionen an Magistrat und Stadtverordnetenkollegium zu richten. — Dann machte der Vorsitzende Mitteilungen aus den Monatsberichten des städtischen statistischen Amtes, die von den Versammelten mit dankbarem Interesse entgegengenommen wurden. Auf eine vor einiger Zeit laut gewordene Meldung hin, daß die Firma Krupp in Essen sich mit der Absicht der Errichtung einer Filialanlage in Nordhausen getragen habe, wurde angeregt, die Stadt möge sich immer bemühen, große und auch kleinere industrielle Unternehmungen nach Halle zu ziehen. Der Entwickelung der Stadt könne dies nur nach vielfacher Richtung hin förderlich sein.

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Halle. Mit dem neuen Frühjahre entfaltet der Verein wieder eine rege Tätigkeit, die sich hauptsächlich auf die Gewinnung neuer Mitglieder und die Förderung der von ihm wahrzunehmenden aktuellen Interessen erstreckt. So beschäftigte sich gestern der Preßausschuß des Vereins mit der Umarbeitung des Führers. Er soll im großen ganzen die alte Gestaltung beibehalten; nur wurde in ihm einiges unwesentliche geändert. Neu aufgenommen wurden zunächst auf ein Jahr auszugsweise die am 1. Mai in Kraft tretenden neuen Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung. Die Fahrpläne der Straßenbahnen können zusammengefaßt gestaltet werden, der Fahrplan der Fernbahn Halle-Merseburg kann eine die Uebersichtlichkeit nicht beeinträchtigende Beschränkung erfahren. Nach der Revision des Hotel-Verzeichnisses galt es die Beratung eines neuen, gefälligen und praktischen Planes. Ein definitiver Beschluß wurde nicht gefaßt. Zwei Mitglieder des Ausschusses erhielten vielmehr den Auftrag, eine brauchbare Karte zu wählen und darüber bald Mitteilung zu machen. Den nach Halle zuziehenden Fremden beabsichtigt man durch Zustellung des Führers bei ihrer polizeilichen Anmeldung dem Verein und seinen Bestrebungen näher zu bringen. Auch das Inseratenwesen zum Führer wurde lebhaft besprochen.

Bürger-Rettungsinstitut. In der Generalversammlung am Dienstag wurde der 61. Verwaltungsbericht für das Jahr 1907 erstattet. Die Zahl der Mitglieder ging von 230 auf 219 zurück. An Mitgliederbeiträgen wurden 479,45 M. vereinnahmt, wovon die Hälfte dem elsernen Fonds zugeschrieben wird. Vom Magistrat erhielt das Institut aus einer für dasselbe bestimmten Stiftung 250 M. An unverzinslichen Darlehen wurden 31 mit 5340 M. gegen 32 mit 4595 M. im Vorjahre ausgelehen. Außerdem wurden 882 M. Geschenke an meistens verschämte Arme verteilt. Insgesamt wurden verausgabt 12,362 M., darunter zwei verzinsliche Darlehen mit 6140 M. Seit Gründung des Instituts stieg die Summe aller Rückzahlungen von 250,525,81 M. auf 254,754,97 M., die der Verluste von 18,897,63 M. auf 19,046,88 M.

Im Lehrerverein der Umgegend von Halle, der am Sonnabend den 13. d. M. 2½ Uhr nachm. im „Schulheiß" in Halle eine Sitzung abhält, wird Lehrer Gothe in Lettin über: „Kindesalter und Verbrechertum" sprechen. Ebenso werden die Herren Liebe, Roth und Truffel über die in voriger Sitzung aufgestellten Themen referieren. Andere sehr wichtige Angelegenheiten werden die Versammlung beschäftigen. Zu dem am 18. Mai abzuhaltenden IV. Preußischen Lehrertage wird sich die Versammlung über die Delegiertenwahl schlüssig zu machen haben.

Verein der Gastwirte von Halle und Umgegend. In der vor einigen Tagen in „Käppels Hotel" abgehaltenen Monatsversammlung wurden 6 Mitglieder aufgenommen und 28 Lehrlinge als Ausgelernte entlassen. Von den Fach- und Fortbildungsschulen konnten an 18 dieser Ausgelernten Prämien in Form von nützlichen Werken verteilt werden. Die Mitteilung, daß die Betriebssteuerzuschläge für unsere Stadt endlich gefallen sind, wurde freudig begrüßt. Für die Magdeburger Kochkunstausstellung ist der Vorsitzende, Hotelier Käppel, als Preisrichter geladen.

Hallesche 80 und 30 Taler-Begräbnis-Kassen, gegründet 1779 und 1778. Vor einigen Tagen fand die Rechnungsabnahme nach den seit dem 1. Januar 1906 bestehenden neuen Satzungen statt. Die 80 Taler-Kasse schloß ab mit einem Barbestande von 242,26 Mark und einem Vermögen von 33,872,26 gegen 31,745,43 Mark im Vorjahre; die 30 Taler-Kasse mit einem Barbestande von 97,29 Mark und einem Vermögen von 15,297,29 Mark gegen 14,846,16 Mark im Vorjahre. Zurzeit sind vorhanden bei der 80 Taler-Kasse 40 ganze und 138 halbe, bei der 30 Taler-Kasse 42 ganze und 173 halbe Freistellen.

Ortsverein Halle vom Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten. Die Monatsversammlung findet morgen, am 11., im „Schultheiß" statt. U. a. soll ein Vorschlag des Verbandsvorstandes auf Veranstaltung einer Verbandslotterie zur Gründung von Genesungsheimen besprochen werden. Am Sonntag, den 14. d. M., wird ein Ausflug mit Damen nach Merseburg unternommen.

Hundesport. Der seit dem 10. Januar 1906 bestehende „Kynologische Stammtisch" beschloß in seiner Sitzung vom 26. Februar d. J. sich unter dem Namen „Verein der Hundefreunde Halle a. S." neu zu konstituieren. Als Sitzungslokal wurde das Zentral-Hotel beibehalten. Der neue Verein stellt sich zur Aufgabe, die Zucht und Schaustellungen reinrassiger Hunde zu fördern, und es sind Gäste zu den jeden Dienstag abend stattfindenden Versammlungen, bei denen auch fachliche Vorträge gehalten werden, stets willkommen.

Familienabend der Dongemeinde. Der am Freitag in den „Kaisersälen" stattfindende Familienabend hat ein mannigfaltiges

Herren-Wäsche
Oberhemden, weiss und farbig,
Kragen, Manschetten, Serviteurs,
Herren-Cravatten, Knöpfe etc.
Sehr billige Preise.
A. Huth & Co.
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070410032/fragment/page=0001

Programm. Der Domjugendverein wird neben anderem Körners Josef Heyderich zur Aufführung bringen. Der Domkirchenchor wird verschiedene Motetten, darunter die Paul Gerhardt-Kantate von Pfannschmidt, singen. Domprediger Lic. Lang hält außer einer Ansprache zum 18. Jahresfest des Domjugendvereins einen Vortrag über „Die Schlacht bei Marengo und die göttliche Vorsehung".

Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H.-D.) hielt am Donnerstag in der „Börsenhalle" eine Versammlung für Frauen und erwachsene Mädchen ab. Frl. Elisabeth Lüders-Grunewald sprach über das Thema: „Gemeinsamkeit, Recht und Macht!" Die Dame legte den Anwesenden, unter denen sich einige Frauen vom Frauenrechtsschutzverein befanden, klar, daß das weibliche Geschlecht sein ganzes Leben und Dasein einsetzen müsse, um die Rechte zu erkämpfen, die ihm im Vaterlande zukommen. Durch gemeinsames Vorgehen in allen Angelegenheiten, z. B. in den Frauenrechten, der Arbeiterinnenfürsorge, Lohnkämpfen müsse kräftig Wandel geschafft werden. In vielen Fällen könne nachgewiesen werden, daß die Arbeiterinnen mit Unrecht gering bezahlt werden, trotzdem sie vielfach dasselbe leisten, wie die Männer. Viel Schuld trage dabei, daß die Frauen so wenig Sinn für die Organisationen haben; im Durchschnitt kommen nur aufs Hundert drei Organisierte. In den drei Städten Berlin, Dresden, Hamburg gebe es 62,000 Haushaltungen, in denen Frauen mit arbeiten müssen; durch solches Familienleben würden die Kinder vernachlässigt. Auch sei erwiesen, daß vielfach Unterernährung herrsche. Der Nation bringen solche Verhältnisse großen Schaden. Die Vortragende vertrat den Standpunkt, vom Staate müßten weibliche Fortbildungsschulen eingerichtet werden; denn die Schulbildung sei bei den Mädchen noch im Argen. Die gehe auch aus den Ausgaben für Schulzwecke hervor; nach der Berechnung käme in Preußen auf die Schulaufwendungen für das weibliche Geschlecht nur ein Bruchteil von den Ausgaben für das männliche. Bei den Steuern und der Gerichtsbarkeit sei das Weib mit dem Manne gleichgestellt, hingegen bei allen Staatsämtern und den Wahlen seien die Frauen gerade wie ein Soldat zweiter Klasse behandelt. Eine Ausnahme mache nur die Krankenversicherung; hier sei den Frauen das Wahlrecht gegeben. Die Frau müßte viel mehr in den Vordergrund treten und unermüdlich für ihre Rechte kämpfen; das Ziel für die Zukunft der Frauen müßte dahin gehen, überall die Lauheit zu wecken und eine bessere Erziehung anzustreben. Verschiedene Reformen müßten in kurzer Zeit eingeführt werden, unter anderen müßte endlich die Beaufsichtigung der Arbeiterinnen durch weibliche Personen erfolgen. Mangel an geeigneten Frauen sei nicht vorhanden.

Stadt-Theater. 9. April.

Zum 1. Male:

„Salome".

Drama in 1 Aufzug nach Oskar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauß.

Der Sinfoniker Richard Strauß ist dank der Tätigkeit Hans Windersteins und seiner Getreuen in Halle wohl bekannt. Wenigstens mit einem Teil seiner Werke. Von den 9 sinfonischen Dichtungen, die der fruchtbare musikalische Pfadfinder in der kurzen Zeit von 18 Jahren der Welt beschert hat, sind hier durch die Leipziger Künstler zur Aufführung gelangt: „Also sprach Zarathustra", „Heldenleben", „Till Eulenspiegel" und „Tod und Verklärung", so daß also nur „Aus Italien", „Don Juan", „Macbeth", „Don Quixote" und die 1904 entstandene „Sinfonia domestica" hier fremd sind. Richard Strauß, der Musikdramatiker aber, ist in Halle bislang noch nicht zum Wort gekommen: der „Salome"-Komponist war sonach für unser Publikum eine vollkommen neue Erscheinung, mit deren ganz ungewöhnlichen Charakter es sich heute abzufinden hatte. Wenn keine der früheren Opern des mit seinen 43 Jahren in der Vollkraft seines Schaffens stehenden Meisters, der z. Z. als erster Dirigent der Berliner Hofoper tätig ist, hier zur Aufführung gelangte, so ist der Direktion daraus kein Vorwurf zu machen, denn weder sein „Guntram" noch die „Feuersnot" haben ihren Weg über eine größere Anzahl von Bühnen zu finden vermocht. Das Erlösungsdrama „Guntram" (Uraufführung: Weimar 1894), mit dem sich Strauß „alle Opern Wagners vom „Tannhäuser" bis „Parsifal" vom Leib geschrieben haben will," weist eine starke Individualität nur in wenigen Zügen auf. Den Versuch, auch als Textdichter mit Richard Wagner zu konkurrieren, hat der jüngere Richard nach dem Fehlschlag dieses mit Nietzsches Weisheit durchtränktem Werkes aufgegeben, wie er sich überhaupt in seinem Entwicklungsgang während des letzten Jahrzehnts mehr und mehr aus dem alles überragenden Bann des Bayreuther Heros entfernt und auf eigene Füße gestellt hat. Schon das Sinngedicht „Feuersnot" (Uraufführung: Dresden 1901) läßt die Tatzen des Löwen erkennen. In dieser musikalischen Satire, in der Strauß mit liebenswürdiger Dreistigkeit und parodistischem Humor gegen den Grundgedanken aller Wagnerschen Tondichtungen: gegen „die Erlösung durch die Liebe" zu Felde zieht, tritt bereits der Erfinder der „Sinfonie-Oper" auf den Plan, einer Erweiterungsphase des bühnenmusikalischen Gebiets, über deren ästhetische Berechtigung und dramatische Lebenskraft heute schon ebensowenig geurteilt werden kann, wie über die Frage, ob diese neue Errungenschaft Schule machen wird, oder vielmehr an die hochpotenzierte künstlerische Persönlichkeit ihres Erfinders gebunden ist. Einen ungeheuren Schritt vorwärts in dem von ihm entdeckten Neuland der Oper tat Strauß mit der 1905 in Dresden zum ersten Male aufgeführten „Salome", ein Werk, das in den zwei Jahren seiner Existenz bereits eine ganze Literatur pro et contra hervorgerufen hat und das — man mag sich zur Spezies der „Sinfonie-Oper" stellen wie man will — als die bedeutsamste bühnenmusikalische Schöpfung seit Wagner anzusprechen ist. Ungeachtet der ihrem Wesen eigentümlichen Zwitterhaftigkeit, ungeachtet der widerwärtigen Häßlichkeit des Sujets und ungeachtet ihres minimalen Gehaltes an Gesundheit und Schönheit, an Licht und Leben wird „Salome" eine Position in der Musikgeschichte erlangen, und sei es auch nur, um ein Kapitel zu bedeuten, an dem die nervöse Dekadence und der sensationslüsterne Geschmack der gegenwärtigen Kultur zu erkennen ist. Daß Richard Strauß auch in diesem Werk in absoluter Freiheit über seiner Schöpfung steht und seiner Begabung für Ironie und Satire mit sattem Wohlbehagen die Zügel schießen läßt, um mit der schmunzelnden Miene eines geriebenen Rätselaufgebers den Purzelbäumen zuzuschauen, die die Mitwelt über seine ästhetisch-musikalisch-dramatische Sphinx schlägt, habe ich schon früher angedeutet (vergl. „Saale-Zeitung" vom 5 Dezember 1906), und in dieser Ansicht hat mich auch die Nachricht nicht beeinflußt, daß der Tondichter ursprünglich die Absicht gehabt habe, in seiner „Salome" durch ein breitausgesponnenes Nachspiel den Sieg des Christentums über das Heldentum zu verkörpern. „Salome" bleibt die Oper der Algolagnie, die musikalische Verherrlichung eines nur pathologisch zu verstehenden Dirnencharakters auf dem in verschwommenen und doch glühenden Farben gemalten Hintergrund des Sensationsdramas eines in seiner Stimmungstechnik genialen, in seinem schwelgerischen Wortreichtum blendenden und in seiner Empfindungswelt unglücklichen — weil anomal veranlagten — Dichters.

Der Stoff, den der Evangelist Marcus Kap. 6, Vers 17—28 überliefert hat: das tragische Ende Johannes des Täufers, ist schon häufig für novellistische und dramatische Zwecke ausgenutzt worden; in den letzten zehn Jahren am wirksamsten von Hermann Sudermann in der fünfaktigen Tragödie „Johannes" und von dem im Jahre 1900 so jammervoll zu Grunde gegangenen englischen Modepoeten Oskar Wilde in dem einaktigen Drama „Salome." Wie schon die Wahl der Titel besagt, hat der eine den Propheten, der andere die Tochter der Herodias zum Mittelpunkt der Handlung gemacht. Richard Strauß, der die klangschöne und formgewandte Uebersetzung von Hedwig Lachmann für seinen Text benutzte, hat durch geschickt angebrachte Striche die Figur der Salome noch mehr in den Vordergrund gerückt und dadurch dies psychologische Problem zum alleinigen Brennpunkt des Interesses gemacht. Das kleine Seitendrama, das sich zwischen dem Pagen und dem Syrier Narraboth abspielt, und die Wortgefechte der Heiden und Juden, die Wilde zur Fixierung des historischen Milieus verwandte, sind als belanglos stark beschnitten worden. Im übrigen hat Strauß das Drama ohne weitere Modifikationen vertont und an der orientalisch bilderreichen, oft schwulstigen Prosadichtung ein willkommenes Objekt gefunden, um seine raffinierte Kunst der Kontrapunktik und Charakterisierung, vor allem aber seine unvergleichliche Meisterschaft als Kolorist in glänzendem Licht zu zeigen. Seine Tonmalereien sind schlechthin bewunderungswert, sowohl was die Plastik, nicht minder auch was die in unheimlicher Reichhaltigkeit schillernde Farbenpracht angeht. Nicht auf gleicher Höhe steht seine thematische Erfindung. Die melodische und motivische Ausbeute ist fast ärmlich zu nennen, ein Mangel, der aber durch die aufs Höchste gesteigerte Kunst der Instrumentation geschickt verborgen wird. Am besten ist rein musikalisch der Prophet Jochanaan behandelt, dem zwei eindringliche Leitmotive, die seine keusche Unerbittlichkeit und seine überirdische Sehergröße bezeichnen, mit auf den Weg gegeben sind. Das Schmeichelmotiv der Salome, das in unendlichen Variationen die ganze Oper durchflattert, ist für den Charakter dieser halbreifen und doch schon bis ins Mark verfaulten Frucht recht charakteristisch. Die Fülle der Tonbilder, die nicht nur Wort für Wort des Textes, sondern auch häufig die intimsten Gedanken der handelnden Personen begleiten, beziehungsweise verraten, ist außerordentlich groß; kaum minder groß aber ist die Brutalität, mit der der Komponist, um die Schärfe der Charakteristik zu steigern, an kakophonen Klangmischungen, an ohrbeleidigenden Dissonanzen die stärkste Dosis bietet, die bisher in einer Sinfonie oder Oper geliefert wurde. Die Schönheit hört dabei auf, die Wahrheit jedoch ist oft häßlich. Es riecht oft nach Moder in dieser bizarr verschlungenen Orchestersprache; namentlich das instrumentale Gewand des Tetrarchen und seiner grausam-feigen Gemahlin erinnert an den widerlichen Duft einer schlecht gelüfteten Speisekammer. Die stärkste Seite der mehr spitzfindig erklügelten als großzügig erfundenen Partitur ist neben der Schlußszene, in der der in ihren nekrophilen Lüsten sich krümmenden Salome eine weiche, sinnlich-schöne Kantilene in den Mund gelegt wird, deren Gegensätzlichkeit zu der sonstigen taumelnden Brunst des Orchesters von unfehlbarer Wirkung auf den naiv empfindenden Zuhörer ist, der „Tanz der sieben Schleier" und das Zwischenspiel vor dem Erscheinen des Jochanaan; da atmet das Orchester eine Farbenschönheit von lyrischem Schwung und zauberischem Reiz. Dem vielbesprochenen Mauschel-Quintett der Juden dagegen wird man kaum mehr als kecken Humor und formales Raffinement nachrühmen können. Wer an dem farbigen Meer des klanglichen Chaos der „Salome" sein Genüge findet, der mag befriedigt oder auch angenehm erschüttert die Heldin unter den Schilden der Soldaten verenden sehen. Wer von einem Kunstwerke aber mehr verlangt als nur rücksichtsloses Nervengekitzel, der wird hungrig nach Hause gehen und Betrachtungen darüber anstellen, ob sich der Aufwand an Kosten, Zeit und Mühe, ob die mit der Einstudierung der „Salome" verbundene Vernachlässigung der Werke älterer Meister (zu denen angesichts der Straußschen Sezessionskunst auch schon Richard Wagner zu zählen ist!) gelohnt hat.

Die Aufführung des unerhört komplizierten und in seinem melodiearmen Deklamationsstil ungemein anspruchvollen Werkes war eine Ruhmestat in der Geschichte der Halleschen Oper in dieser Saison. Ich gestehe offen: ich habe das unserer Bühne nach ihrem derzeitigen Niveau, das sich ja nur selten über die „Lustige Witwe" erhob, nicht zugetraut. Das Orchester — auf 72 Mann verstärkt — stand auf einer verhältnismäßig sehr hohen Stufe. Kamen auch nicht alle Bilder und alle rhythmischen Zickzacklinien vollkommen klar zum Ausdruck, so waren doch die Konturen und Farbenmischungen meist vortrefflich gelungen. Herr Kapellmeister Tittel zeigte sich als der die Partitur gründlich beherrschende Feldherr, der über der subtilen Ausführung einzelner Details niemals den Charakter im Ganzen vernachlässigte. Besonders schön gelang von den Malereien das Rauschen des Todesengels und die effektvollen Steigerungen am Schluß. Einzelheiten, so das unheimliche Gestöhne der Geigen während der Enthauptung werden noch realistischer zu gestalten sein. Auch der Ausstattung, die neu beschafft war, sei mit uneingeschränktem Lob gedacht. Der dicht besäte Sternenhimmel wirkte in Verbindung mit der düsteren Pracht der Terrasse sehr malerisch; die Stimmung, halb schwül, halb grausig, wurde durch geschickt arrangierte Beleuchtungseffekte glücklich gesteigert. Der Regie des Herrn Raven ist Geschmack und Verständnis nachzurühmen. Die Gruppen waren meist wirksam und lebendig gestellt. Nur ein Fehler erheischt dringende Abhilfe: die transparente Stelle in der Cisterne, durch die man den strengen Jochanaan mit seinen Notenblättern betrachten konnte, muß verschwinden. Der Anblick, den Herr Soomer in der Cisterne bot, stellte die düstere Tragik der ganzen Situation in Frage. Die Kostüme waren zum Teil recht geschmackvoll, ein Lob, das sich jedoch nicht auf das Gewand der Pagen bezieht, die man als „Knaben" der „Zauberflöte" verkleidet hatte. Neben dem Jochanaan des Herrn Soomer, der die prophetischen Weisheitssprüche und furchtbaren Verwünschungen mit der ganzen Pracht seines gewaltigen Organs ausstattete, und in der Maske, nicht aber in der Erscheinung ein treffendes Bild des heiligen Mannes bot, hatte uns das Stadttheater in Leipzig auch die Salome geliehen. Frl. Sengern, die Mezzosopranistin der Leipziger Oper, singt die Partie dort nicht, da Frau Paula Doenges sie sich nicht nehmen läßt. Um so mehr war es zu bewundern, mit welcher Treffsicherheit und Einheitlichkeit sie darstellerisch, musikalisch und psychologisch die lüstern-grausame, halb kranke Demivierge verkörperte. Obwohl ihre Erscheinung für der Herodias „Mägdelein" etwas zu hochragend ist, so vergaß man doch bald über der beredten Grazie ihrer Gebärdensprache manche störende Aeußerlichkeit. Auch tonlich und deklamatorisch ward die schwere Aufgabe in hervorragend schöner Weise gelöst, wenngleich dem Organ mehr sinnliche Weichheit und der Höhe mehr Glanz zu wünschen gewesen wäre. Das äußerst dezente Kostüm erschien mir nicht glücklich; um so mehr ist dagegen die Ausführung des Tanzes zu loben, der von fast faszinierender Wirkung war. Das Malheur mit der Schüssel (die übrigens auch verbesserungsbedürftig ist) konnte den gräßlichen Eindruck der Kußszene nicht vermindern.

Von unseren einheimischen Künstlern kann Herrn Gogl das größte Lob beanspruchen. Die glaubhafte Deutlichkeit, mit der er den Herodes charakterisierte, wie er den Fatalismus des verbrecherischen Wüstlings, die Sinnlichkeit des dekadenten Herrschers herausarbeitete, ohne dabei über den unmusikalischen Gehalt seiner Rolle zu straucheln, forderte uneingeschränkten Beifall heraus. Fräulein Stoll bot eine imponierende Herodias, Herr Königer einen leidenschaftlichen Narraboth. Das Juden-Quintett war mit den Herren Gruselli (der zu sehr übertrieb), Paetow, Landory, Melzer und Aumann (der sich von seiner Indisposition noch nicht wieder erholt hat) wirksam besetzt. Durch deutliche Aussprache zeichneten sich die Nazarener der Herren Habich und Raven aus. Fräulein Grimm und Mothes als Pagen, sowie die Soldaten der Herren Birkholz und Lüttjohann vervollständigten effektvoll das Ensemble.

Die Aufführung fand eine Aufnahme, die fast so sensationell stürmisch war, wie die Oper selbst. Wohl an die 20 Mal mußte sich der Vorhang heben. Namentlich Herr Tittel wurde gerufen. Doch hatten auch sämtliche andere Faktoren, obenan Herr Direktor Richards, allen Grund, die Dankbarkeit des nahezu ausverkauften Hauses entgegenzunehmen. Otto Sonne.

Sport-Zeitung.

Radsport.

Halle, 10. April. Am Sonntag findet die zweite Preiswanderfahrt des Bezirks Halle des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Die Abfahrt erfolgt pünktlich 2½ Uhr von der Artillerie-Kaserne nach Merseburg-Lauchstädt-Beuchlitz. Der Radfahrer-Klub Beuchlitz wird für einen würdigen Empfang in Beuchlitz bedacht sein.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.)

(Nachdruck verboten.)

11. April: Bewölkt, vielfach Regen, teils heiter, kühl.
12. April: Wolkig, meist bedeckt mit Strichregen, kühl.
13. April: Wolkig mit Sonnenschein, normal, meist trocken.

Meteorologische Station zu Halle.

	9. April 9 Uhr abends	10. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	751,0	749,5
Thermometer Celsius	7,8	6,1
Rel. Feuchtigkeit	60 %	87 %
Wind	SO 2	NW 1

Maximum der Temperatur am 9. April: 14.4 ° C.
Minimum in der Nacht vom 9. zum 10. April: 5,4 ° C.
Niederschläge am 10. April 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070410032/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.20 B. — 6.15 B. S. 1-3. — 7.47 B. S. 1-3. ● — 9.54 B. D. 1-2. — 10.20 B. — 10.39 B. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.33 B. S.1-3. ● B. 12.34 R. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 R. — 2.10 R. — 3.35 R. S. 1-3. — — 4.04 R. D. 1-3. ● [nach Nürnberg und Stuttgart] — 5.96 D. 1-3 — 5.55 R. — 7.37 R. S. 1-3. ● — 8.10 R. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb.

Berlin. 12.22 B. — 4.50 B. — 5.23 B. D. 1-2. — 5.40 B. 3-4. [ab 1. 4. Werktags bis Sandsberg]. — 6.25 B. — 6.54 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. — 8.58 B. S. 1-3. ● S. 1-3. — 11.10 B. — 12.33 R. D. 1-3. — 2.05 R. — 2.48 R. D. 1-2. — 3.15 R. S. 1-3. — 4.42 R. D. 1-2. — 5.38 R. S. 1-3. — 5.45 R. — 8.15 Nb. S. 1-3. — 8.54 Nb. D. 1-2. — 9.05 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.50 B. — 4.33 B. — 5.40 B. — 7.32 B. — 7.45 B. S. 1-3. ● — 8.30 B. S. 1-3. ● — 9.15 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 10.44 B. — 12.45 R. — 1.40 R. — 2.29 R. S 1-3. — 3.25 R. — 5.35 R. S 1-3. ● — 5.45 R. S 1-3. ● — 6.25 R. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S 1-3 — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P 1-4. — 10.30 Nb. S 1-3. ● —10.54 Nb. S 1-3. — 12.05 Nb.

Magdeburg. 4.58 B. — 6.55 B. P. 1-3. — 7.33 B. — 1 40 R. — 3.45 R. — 4 44 R. S 1-3. — 5.55 R. P. 1-4 — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.56 Nb. P. 1-3 — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 B. — 31. 3. bis Sangerhausen]. — 7.00 B. [ab 1. 4 bis Sangerhausen]. — 9.00 B. — 11.00 B. S 1 3. ● — 12.20 R. [bis Eisleben]. — 1.18 R. S 1 3 — 2.10 R. — 3.54 R. D. 1 2. ● — 6.00 R. — 9 40 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1 3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt-Goslar. 4.41 B. (Anschluß Hettstedt). — 6.37 B. S. 1 3. — 8.00 B. (Anschluß Hettstedt). — 11.32 B. — 1.41 R. S 1 3. ● (An chluß Hettstedt). — 3.38 R. — 6.18 R. — 7.12 R. S. 1 3. — 10.43 Nb. [Anschluß Hettstedt, ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 B. S 1 3 ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 3.00 R. S 1 3. ● — 3.10 R. — 6.15 R. — 11.00 Nb. S 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt-Gerbstedt. (Siehe auch Richtung Sandersleben - Hettstedt - Halberstadt) 4.35 B. [bis Dölau nur Werktags]. — 6.00 B. — 8.30 B. [verkehrt zwischen Dölau und Cöthne nur Sonn- und Feiertags]. — 10.00 B. — 1.00 R. [bis Alsleben]. — 2.00 R. — 3.01 R. bis Dölau. — 4.30 R. [bis Beesenstedt, Güterzug mit Personenbeförderung]. — 6.30 R. [bis Dölau]. — 7.30 R. — [bis Dölau] — 8.3 R — 9.30 R [bis Cöthne, verkehrt zwischen Dölau und Cöthne nur Sonn und Feiert gs, zwischen Halle und Döl u vom 1. Ma bis 31. August Werktags]. — 11.30 R. [verkehrt nur in den Monaten April und September 1907 Sonn- und Festtags], sowie Züge aus und nach Stettin.

Außerdem verkehren Sonn- und Feiertags zwischen Halle, Dölau und Cöthne noch folgende Züge:

Halle ab: 7.0 B., 2.30 R., 3.30 R., 4.00 R., 5.00 R. (Cöthne), 8.0 R. (vom 1. 4. bis 30. 9. 07.), 4.30 R., 6.00 R., 7.00 R., 9.00 vom 1. 5. bis 31. 8 07).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 1-2. — 5.38 B. [nur Werktags]. — 6.00 B. (ab Saalfeld 2.39) S 1 3. — 6.21 B. S 1-3. ● [von München]. — 6.39 B. — 6.48 B. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 B. S. 1 3. ● — 9.51 B. — 10 52 B. — 12.15 R. — 12.29 R. D. 1-3. — 1.06 R. — 2.17 R. S. 1-3. ● — 2.57 R. D. 1-3. [von Stuttgart und Nürnberg] — 4.19 R. — 4.38 R. D. 1-2. [von München]. — 5.27 R. S. 1-3. ● — 8.11 Nb. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8.38 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2 — 9.28 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.54 Nb.

Berlin. 3.13 B. — 4.37 B. — 6.28 B. [Werktags]. — 7.37 B. [von Wittenberg]. — 9.37 B. — 10.00 B. D. 1-2. — 10 11 B. D 1-3. — 10.35 B. D. 1-3. — 11.27 B. S. 1-3. — 12.30 R. D. 1-2. — 1.05 R. S. 1-3. — 2.00 R. — 3.30 R. S. 1-3. — 3.50 R. D. 1-2. — 5.22 R. D. 1-3. — 5.46 R. — 7.28 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.28 Nb. D. 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2. — 1.00 Nb. D. 1-3.

Leipzig. 4.34 B. — 6.18 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.48 B. — 7.30 B. S 1-3. — 7.43 B. — 9.53 B. — 10.40 B. P 1-3. — 10.53 B. S 1-3. ● — 1.06 R. — 1.35 R. S 1-3. ● — 3.2 R. — 4.32 R. — 4.42 R. S 1-3. — 5.16 R. — 6.53 R. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 R. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.46 B. — 7.27 B. [kommt von Köthen, ab 28. 3. 50 Min. früher]. — 7.38 B. S. 1-3. ● — 8.27 B. S. 1-3. — 9.48 B. — 10 28 B. S. 1-3. ● — 1.06 R. — 2.27 R. S. 1-3. — 3.21 R. — 5.42 R. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.30 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 B. — 7.15 B. S. 1-3. ● — 7.46 B. [von Oberdittingen, Wochentags bis 1. 3.]. — 9.57 B. — 1.26 R. — 2.44 R. D. 1-2. — 2.55 R. S. 1-3 — 4.34 R. [kommt von Sangerhausen]. — 5.32 R. — 7.29 Nb. — 8.01 Nb S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.10 Nb. —

Goslar - Halberstadt - Hettstedt-Sanderleben. 5.35 B. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt und Hettstedt]. — 10.07 B. — 10.25 B. S 1-3. [auch von Hettstedt]. — 12.39 R. — 4.59 R. — 5.32 R. S 1-3. ● — 9.15 Nb. [auch von Hettstedt]. — 10.44 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb. [auch von Hettstedt].

Sorau-Guben. 5.43 B. S 1-3. — 6.29 B. [ab 1. 4., kommt von Torgau.] — 7.28 B. (bis 1. 4., kommt von Torgau). — 10.11 B. — 12.27 R. S. 1-3 ● — 2.3. R. — 7.54 Nb. — 10.02 Nb. — 10.26. Nb. S 1-3. ●

Gerbstedt-Hettstedt. (Siehe auch Richtung Halberstadt - Hettstedt-Sandersleben). 5.25 B [von Dölau nur Werktags — 6.40 B. — 7.35 B. Werktags Werktags ab Hettstedt, Sonn- und Feiertags ab Dölau 7 Minuten später.). — 8. 2 B — 10.20 [von Cöthne]. — 12.25 R. — 2.50 R. [von Hettstedt] — 3.50 R. [von Dölau]. — 5 21 R. — 7.20 R von Dölau] — 8.16 R [von Dölau]. — 8 50 Nb. — 10.20 Nb. [von Dölau nur Werktags vom 1. Mai bis 31 August 1907 — 2.20 R. [von Dölau, verkehrt nur in den Monaten April und September 1907 Sonn- u. Feiertags, sowie Dienstags u. Freitags], Außerdem verkehren Sonn- und Feiertags zwischen Cöthne, Dölau und Halle noch folgende Züge:

Dölau ab: 2.58, 3.58, 4.28, 5.45 (Cöthne), 8.58, 10.10 (Cöthne) (vom 1. 4. bis 30. 9. 07), 5.28, 6.23, 7.28, 9.28 (vom 1. 5. bis 31. 8. 07).

Vorbild in Dr. Harangs Anstalt, Halle a. S., Robert Franz Strasse 1

ung zur **Einjähr.-Prim.-Abiturienten**-Prüfung. — 26 bewährte Lehrkräfte, Schulhaus, Turnhalle, Arbeitssaal, grosse Pension. Fernruf 1115. — Bisher bestanden 27 Abiturienten, 105 Ober- und Unterprimaner, 92 Ober- und Untersekundaner, **273 Einjährige.** 35 für mittlere Klassen. — Seit Ostern 1905 bestanden 158 Schüler, darunter 21 Abitur., **71 Einjährige.** — Prospekt.

Schnell-Dampf-Waschmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen bewährter Systeme empfiehlt preiswert auch gegen Teilzahlung **F. G. Spilker, Alsleben a/S.**

Sämtliche Maurerarbeiten werden übernommen und solid ausgeführt. **Carl Schmidt, Lessingstr. 4.**

Gaskocher
Gasherde
Gasbratöfen
Gasplätten
Gasbadeöfen
Gaskronen
Gasglühlicht,
alle Zubehör- und Ersatzteile, billigste Preise.
Max Schöllner, Spiegelstraße 13. Fernruf 2536.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspuriger Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. April.

Grand Hotel Berges vorm. Bode. Se. Durchlaucht Fürst zu Stolberg a. Wernigerode. Rittergutsbes. von Dewitz-Krebs a. Weidenhagen i. P. Geh. Ob.-Finanzrat M. von Klitzing a. Berlin. Frau Dr. Müller m. Frau a. Halberstadt. Generaldirektoren: Franz Goller a. Prag, Steinecke m. Fam. u. Bed. a. Rotbenburg a. S. Meyburg a. Plauen i. V. Rentiere Frau M. Weibezahl a. Hannover. Bankier Ernst Mayer m. Frau a. Berlin. Dr. Georg Hofmann a. Celle. Chemiker Dr. Kossak a. Magdeburg. Arzt Dr. J. A. Hill m. Frau a. **New York.** Arzt Dr. Georg Hermann m. Frau a. Berlin. Frau Kurt Weichert a. Leipzig. Frau von Bodenhausen m. Frau a. Wiesbaden. Bankier Friedrich Krüger a. Halberstadt. Rent. Frau Dr. Wenghöffer, Dir. Mannaß a. Berlin. Arzt Dr. L. Scholvien m. Frau a. Grünau. Arzt Dr. K. Scholvien m. Frau, Hedwig u. Helene Scholvien a. Mühlhausen. Apotheker Dienstedt m. Frau a. Gr.-Ottersleben. Arzt Dr. Bruno Scholvien a. Landsberg. Postsekretär Scholvien a. Erfurt. Redakteur Otto Henniker a. Niederschönhausen. Rechtsanwalt Dr. Deutsch m. Frau a. Leipzig. Frl. Helene Gutmann, Ing. Fritz Gutmann m. Frau a. Frankfurt a. M. Rentieren: Frl. Flora von Rothe, Fanny v. Franzisla Waldenburg, Ing. v. Rothe, Rentier Adolf Waldenburg, Dir. Alfred Kriebel a. Berlin. Redakteure: Ernst Schroeter a. Nienburg-Weser, Richard Schieck, Carl Rhau a. Berlin. Chefredakteur Alfred Loreck, Red. F. Lowinski a. Berlin. Fräul. Elisabeth Merling a. Mannheim. Red.: G. Winkler a. Altenburg. Dr. Wrede a. Berlin. Landesrat Henniche a. Merseburg. Rittergutsbes. Stumme a. Tilleda. Landrat Otto Bothe m. Familie a. Gröitz. Dir.: Max Benator a. Manilsdorf. Fritz Libby a. Mannheim. Bank.-Dir. Franke m. Fam. a. Kassel. Stadtrath Eichler, Generaldirektor Graefner a. Stassfurt. Rentier Kurt Keller a. Weimar. Landwirt Strandes a. Zilly. Frau Rentiere Hulda Lipmann a. Breslau. Insp. H. Heinze a. Magdeburg. Fabrikbes. Frau Zinn u. Sohn a. Lichtenfels. Rentieren: Frau Luther u. Frau Marini a. Waldau. Die Rathke a. Berlin. Kaufleute Max Bilge, Curt Isenberg, Arthur Mühler, Ferdinand Mühler u. Frau, Johannes Mühler, Karl Eisede, Eduard Cordes, Grafsheim, Leffer, Moritz a. Berlin, Charles Seitz a. Dresden, Max Oppenheimer a. Heiligenstadt, Richard Peer a. Breslau, S. Weiß m. Frau a. Halle a. S., Otto Roever a. St. Johann, Munds m. Frau a. Dresden, Fritz Luther a. Hamburg, Julius Abt a. Hannover, E. Scholvien m. Fam. a. Buttstedt, Ernst Scholvien a. Köln, Blasse a. Hamburg, Heilig m. Frau a. Halle a. S., Hombergers a. Heilig Cohn a. Wiesbaden, Schroeder a. Magdeburg, Max Klamer a. Leipzig, Max Ehrlich m. Frau a. Gleiwitz, Koerner a. Magdeburg, Erdmann a. Aschersleben, Borower a. Hamburg, Eb. Voigt a. Magdeburg, Louis Israels a. Wecner, Krumbiegel a. Sangerhausen, Frau m. Fam. a. Halberstadt, Cornelsen a. Hamburg, Carl Kuster a. Hannover, M. Wechanck a. Prag. Frau Ida Eisfeldt u. Tochter a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Dienstag morgen 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein heißgeliebter, guter, treuer, braver Mann, der Ober-Postassistent

F. Karl Stöcklein

im Alter von 42 Jahren. Mit der Bitte um stille Teilnahme **die tiefgebeugte Witwe.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Sterbehaus Jacobstraße 62.

Heute vormittag 9 Uhr entschlief nach längerer Krankheit

Herr Ober-Postassistent Karl Stöcklein.

Wir verlieren in ihm einen lieben, achtenswerten Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halle (S.), 9 April 1907.

Der Vorsteher u. die Beamten des Kaiserl. Bahnpostamts Nr. 29.

Beerdigung Freitag, den 12. April, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Südfriedhofes.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 5¼ Uhr verschied nach langen, schweren Leiden der

Oekonom Ernst Fuss.

Halle, den 10. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. April mittags ½12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Montag abend 8¾ Uhr entschlief plötzlich infolge eines Schlaganfalles meine treue, liebe Gattin, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Karolina Berges

geborene **Doerr**

aus Wiesbaden im Alter von 52 Jahren.

In tiefstem Schmerze im Namen aller Hinterbliebenen **Heinrich Berges senior.**

Halle a/S., Wiesbaden, Schlangenbad, Pforzheim, den 9. April 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittags 11½ Uhr in Halle a/S. von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern abend erlöste Gott unseren herzigen **Gerhard** von seinen schweren Leiden.

Halle S., 8/4 07. Königstr. 89.

In tiefer Trauer

A. Kunzendorf und **Frau.**
F. Kunze und **Frau.**

Verlobt: Frl. Louise Sander mit Hrn. Johannes Mielke (Nordhausen); Dodame Frl. Käthe von Dombrowski mit Hrn. Hauptmann Gerhard Freiherr von Puttkamer (Rudolstadt); Frl. Klara Volkholz mit Hrn. Theodor Klinge (Apolda); Frl. Elsbeth Walther mit Hrn. Zimmermeister Max Benkwitz (Zeitz).

Vermählt: Herr Redakteur Karl Lucas mit Frl. Anti Harzge (Apolda); Herr Bernhard Dietrich mit Frl. Rosa Linke (Nordhausen); Herr Walther Treibmann mit Frl. Charlotte Suhr (Elsterberg, Vogtland).

Gestorben: Frau Hermine Lange (Nordhausen); Hrn. Schillinger Sohn Oskar (Nordhausen); Frau Bertha Fischer geb. Krintz (Pößneck); Herr August Streit (Burgundenbeck); Frau Johanne Bretschneider geb. Bickler (Eisenach); Herrn Richard Reinemann Sohn Erich (Eisenach); Frau Rosalie Müller geb. Jung (Ilmenau); Frau Hulda Gruber geb. Seltner (Kösen); Herr Heinrich Heidenreich (Wünschendorf); Frau Henriette Ulrich geb. Sommer (Weimar); Frau Emma Klein geb. Geller (Thüringen); Herrn Albert Demfield Tochter Gertrud (Döngeda); Frau Margarethe Möcker geb. Mäder (Schmalkalden); Dr. Hermann Stein (Gera); Frau Emma Scherl geb. Heuschkel (Zwätzen); Herr Traugott Rosenberg (Groß-Naa); Dr. Karl Ditzer (Gera-Untermhaus); Hrn. Heinrich Sohn Fritz (Frankenhausen); Frau Henriette Friedrich geb. Buse (Zeitz); Herr Apotheker Hermann Kerst (Bleicheroda); Herr Heinrich Baumbach (Nordhausen).

Bei der **Hauptkammelstelle der freiwilligen Krankenpflege zu Hamburg für das Südwestafrikanische Expeditionskorps** ist bis zum 15. Februar einschließlich die nachstehend aufgeführte Gabe aus der Provinz Sachsen eingegangen:

Major von Steinkeller, Erfurt, 1 Kiste Zeitschriften.

Für die schwer bedrängte Handwerkerfamilie habe ich mit wärmstem freudigen Danke empfangen:

Sammlung bei einer Festlichkeit im Kaiserhof 11.25, M. 3 1. Rentier H. 10, S. M. Wolffstr. 5. H. U. 5. R 2 M, Fr. v. F. 50 ₰ mit Gedicht. R. 4, Frl. Br. 1, Fr. Prof. Br. 5, Fr. Anmm. B. 2. R. 1, Fr. E. W. 5, v. einer Kranken Th. G 1,50, R. 2, R. 1 M. 1 Waket mit Sachen u. 1 M von R., Fr. Justizrat H. 3, aus Zörbig 2. R 3 M. 2 M von Fr. H. Gütchenstr., R. 3 M. Dr. R., Schillerstr., 3 M. Dir. H. 5 M. Fr. Th. 10, B. 2 M. **Pastor von Broecker.**

Für schwache Schüler
Beauss. d. Schularb. mit gleicha Ausfüll. vorh. Lücken für Gymn. u. Oberrealsch. Kein Massenunterr. Vorzügl. Erfolge. Näheres u. **D. 651** an Ann.-Exped. **Gründler, Leipzigerstraße 66a.**

Pension
finden Schüler in einem kleinen Privatinstitut in dem Hause des Direktors vom Progymnasium. Sachgemäße Beaufsichtigung der Schularbeiten, daher auch für Schwachbegabte Aussicht in kleinen Klassen vorwärts zu kommen. Gefl. Anfragen unter **G. F. 499 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Damen find. absol. diskr. Aufn. u. Entbind. b. verheir. **Frauenarzt** Thüringen. Heimbericht. Off. u. J. V. 8475 bef. **Exp. d. Berliner Tagebl., Berlin SW.**

Damen findet gute **Pension.** Witwe **König,** Hebamme, **Eisenach.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Der Brocken in Geschichte u. Sage.
Von Eduard Jacobs.
Preis 1 Mark.

Alt-Quedlinburg. Seine Einrichtungen und Bürgersitten unter Albertinischer Schutzherrschaft (1485—1698) nach den Baurgedingen geschildert von **Hermann Lorenz.**
Preis 1 Mark.

Pikante
fette saftige
Schweizer-Käse
Pfund **80** Pfg.
F. H. Krause

Gr. Ulrichstr. 44
Leipzigerstr. 16
Alter Markt 18
Gr Steinstr. 39
Thomasiusst. 40
Steinweg 24
Berubg. Str. 16
Burgstraße 7
Reilstraße 111
Landsb. Str. 10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070410032/fragment/page=0003

Theoret. u. praktische Ausbildung zum
Chauffeur.
Programm kostenfrei. Unentgeltl. Nachweis v. tücht. Chauffeuren. Technikum Altenburg, Sachsen-Altenburg.

Impfe
Mittwoch und Donnerstag 3—4 Uhr.
Dr. Oppenheimer
Leipzigerstrasse 70.

Impfe
2—3 Uhr.
Dr. H. Böttger,
Lessingstrasse 1.

Impfe
Mittwochs und Sonnabends 2—3 Uhr.
Dr. Fr. Fischer,
Friedrichstrasse 14.

Impfe täglich von 3—4 Uhr.
Dr. Schuchardt,
Steinweg 46—47.

Privat-Tanzunterricht erteilt ungeniert zu jeder Zeit Ad. Fröbe, L. Wuchererstr 40 p.

Ein großer fast neuer Teppich zu verkaufen Herderstr. 18, III.

Ein Vermögen
repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen, weiße, sammtweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Beramann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd
a Stück 50 Pf. bei: Helmbold & Co., Oscar Ballin sen., Leipzigerstr. 91, Ernst Jentzsch, Fritz Müller, F. A. Patz, M. Waltsgott Nachf., G. Richter; in Giebichenstein: Felix Stoll.

Wegen Verkleinerung der Schäferei sind abzugeben:
Ca. 150 Schafe,
„ 70 Jährlinge,
„ 160 Zibbenlämmer,
„ 160 Hammellämmer.
Gutsverwaltung Gimritz.

Möbelstoffe Teppiche Vorhänge Portieren Gardinen Stores Decken

Restbestände
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Brummer & Benjamin

22|23 Gr. Ulrichstr. 22|23.

Königliche Mineralbäder
EMS
KRÄNCHEN
Altbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Ueberall erhältlich. Man verlange ausdrücklich das Naturprodukt & weise gefl. gefälschte Surrogate (Kunstsalze, Emser Wasser und Salze) zurück.

Einzelpreise in Halle a. S.
1/1 Krg. 50 | 1/2 Krg. 40 | 1/1 Fl. 60 | 1/2 Fl. 45 Pf.

Jeden Donnerstag und Montag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10. Tel. 1833.
Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. 80 Pfg.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Fr. Hanf, V. Vereinsstr. 13.

Malta-Kartoffeln
empfiehlt billigst **Bernhard Barth.**

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm“
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla),
VI. Lesehalle, Salzgrafenstr. 2.
Alle sechs sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — à 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 6 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr 80, Nähe des Leipz. Turmes, und Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, zu haben.

Die Ueberschriftszeile 85 Pfg., für Halle 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halle 5 Pfg.

Unterricht.

Erstes Hallesches
Sprach-Lehr-Institut
früher Schulstr. 3/4, jetzt
Weidenplan 1, I.
Die Direktion
A. Alexander.
Telephon No 1125

Englischer Unterricht. Mlle Flight. Gr. Steinstr. 65. I.

Sprachen
BERLITZ SCHOOL
Harz 50, I., Ecke Wilhelmstr

Primaner erteilt Stunden. Offerten unter **Bb. 851** an die Exped.

Offene Stellen.

Männliche.

Offertbriefe, die auf Chiffer-Inserate eingereicht werden, wolle man **nie Originalzeugnisse** oder andere Wertgegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, zumal ihr die Aufreggebe der Chiffer-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Viele verh. Pferdeknechte, viele Tagelöhner-Familien, Dreschfamilien, verheiratete Kuhfütterer, viele ledige Pferdeknechte in hohem Wochenlohn, sowie hohen Jahr-Lohn, viele Kleinknechte, ledige Schweizer, Schweizerlehrlinge, viele ledige Kuhfütterer, viele Burschen zum Anlernen, viele Mädchen aufs Land erhalten zu sofort und später nahe und weit kostenfrei gute Stellen durch **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstraße 3. NB. Jeden Sonntag vormittag ist eine größere Anzahl Herren in meinem Bureau, um Leute anzunehmen und haben da Stellesuchende beste Gelegenheit, sich eine gute Stelle auszusuchen.

Junger Kellner,
ledige Zapfer, ledige Kutscher, junge Hausdiener, Hausburschen, Kellnerlehrlinge erhalten sehr gute Salon- und Jahresstellen und haben große Stellenauswahl bei: **Willy Kühn,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstraße 3. Telephon 2233.

Jungen Stellmachergesellen sucht Carl Meyer, Stellmachermeister, Löbejün. c

2 Malergehilfen sucht Otto Schmidt, Gr.-Osterhausen bei Eisleben. c

Malergehilfen sucht H. Uhlig, Aufstedt, S.-W.

Ein tüchtiger Postillon, guter Pferdepfleger, wird sofort gesucht in der Posthalterei Lobenstein (Reuß).

Junger Bauernsohn kann sofort auf mittleres Bauerngut als Stütze des Prinzipals eintreten. Fr. Zeitler, Aufstedt S.-W.

Nach Hotel Rothenburg a. Kyffhäuser für gleich od. später ein jüngerer Kutscher, ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche, sowie ein Hausmädchen gesucht. **Günther Reinecke.** c

Geschirrführer,
tüchtigen, nüchternen, welcher erst vom Lande nach hier gezogen ist, sucht M. Grahmeyer, Liebenauerstraße 70.

Bis 360 Mark Lohn!
Viele ledige Pferdeknechte, Kleinknechte, Burschen zum Anlernen, Mädchen für Stadt und Land erhalten bei freier Reise nach Thüringen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland, auch nahe bei Halle, kostenfreie Stellen, hohen Lohn, 5 Mark Meiergeld. **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, Wiesbergerstraße 9.

Hausbursche
gesucht. Frau Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 9.

Weibliche.

Suche eine Stütze
welche kochen kann, 26—30 Jahre alt, zu einer Witwe. Ferner Landmamsell und **Waschmädchen** bis 500 Mark Lohn. Zu einem Restaurateur (Witwer) eine Wirtschafterin, 36 Mark monatlich. Viele andere **Mädchen** finden Stelle durch **Anna Reichmann,** Stellenvermittlerin, Dachritzstraße 6.

Aelterer Herr,
alleinstehend, mit etwas Vermögen, sucht per sofort eine Wirtschafterin, 40—50 Jahre alt. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. **8214 B.** an die Exped.

Gesucht für gute Stellen:
Landwirtschafterinnen u. Verwalte, Kochmamsells, Köchinnen, Mädchen für Küche und Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrauen, Kindermädchen. Frau **Marie Wauschkies,** Stellenvermittlerin, Große Steinstraße 80.

Lands- u. Stadtwirtschafter, Stützen, Kindergärtnerin, Kochmamsells, Köchin, Stubenm., Haus- und Kindermädchen erhalten vorzügliche Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Neumarkt 3, Straße am Markt.

Tüchtiges Mädchen
vom Lande, welches selbständig kleinen landwirtschaftlichen Haushalt mit Kindern, wo die Frau fehlt, führen kann, per sofort oder 1. Mai gesucht. Angenehme Stellung mit Familienanschluß. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **Zz. 849** an die Expedition.

Als Stütze
im Haushalt und Geschäft suche ich zum baldigen Antritt ein junges Mädchen aus guter Familie von angenehmem Aeußeren. Familienanschluß. Bedingungen nach Uebereinkunft. Gefl. Offert. an **Konditorei F. A. Furcht,** Naumburg a. S.

Ein gebild. junges Mädchen aus anständiger Familie findet zur Erlernung der Wirtschaft freundliche Aufnahme bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. — Ferner ist hier die ledige Schweizerstelle als Freischweizer bei gutem Lohn und Kost zu besetzen. Frau Frieda **Goedecke,** Gut Wolterslage bei Osterburg, Altmark. z

Ein nicht zu junges
Mädchen wird zu Kindern und etwas Hausarbeit zum 1. oder 15. Mai gesucht. Hausmädchen vorhanden. Zu melden von 10 bis 11 Uhr vormittags und 4 bis 5 Uhr nachmittags **Kleiner Berlin 2,** II., rechts.

Stubenmädchen
mit Schneidern und Plätten sofort gesucht. Off. u. unter **Cc. 852** an die Expedition.

Für kleinen Haushalt
(Mutter und Sohn, Beamter) anständiges solides Mädchen von auswärts gesucht. Gute Behandl. Offerten mit Altersangabe, Gehaltsantyr. und Photographie unter **W. 1633** an die Exped.

Haus- oder Küchenmädchen
stellt ein **Paul Riebeck-Stiftung.**

Mädchen f. Stadt u. Land
nach Thüringen, Sachsen, Rheinland, auch nahe bei Halle, erhalten jederzeit kostenfrei gute Stellen, hohen Lohn. **Louise Bärwinkel,** Stellen-Vermittlerin. **Merseburgerstraße 9. Freie Reise.**

Für einzelne Dame
ordentliches Mädchen gesucht. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 9.

Suche 14-18jähr. Mädchen
in gute Privatstellen. **Clara Vater,** Stellen-Vermittlerin, Kleine Ulrichstraße 8.

Stellen-Gesuche.

Weibliche.

Empfehle 1. Mai:
18jähr. Stubenmädchen, 24jähr Mädchen für Küche und Haus mit guten Zeugnissen. **Clara Vater,** Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 8

Empfehle junges Mädchen, Kinderfräulein oder Stütze, im Weißnähen und Hausarbeiten erfahren, kann auch im Geschäft helfen. **Augusta Hammerschmidt,** Stellen-Vermittlerin, Leipzigerstraße 35. c

Vermietungen.

Läden, Werkstellen, Keller, Niederlagen etc.

Flotte Fleischerei
in der Nähe von Halle zu verpachten. Zu erfragen in der Exp. dition. [594

4 Laden
mit, 1 ohne Straßenfront, 2 Verkaufsstände, 4 große und 5 kleine Schaufenschränke, 2 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln, große und kleine, alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der Saale-Leitungs-Passage zu vermieten. Näheres Große Brauhausstraße 17 im Druckerei-Kontor

Laden mit Wohnung,
für jedes Geschäft, sofort zu vermieten. Näheres Geiststraße 26.

Wohnungen.

Königstraße 27,
I. Etage, 5 Wohnräume nebst Zubehör, 650 Mark, 1. Oktober.

Wohnung,
208 Mark, 1. Juli Thomasiusstraße 18. c

Miethgesuche.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. Juli wird von 2 ruhigen Mietern eine Wohnung von 5—6 Zimmern und Zubehör gesucht. Garten am Hause erwünscht. Offerten unter **V. 0821** an die Expedition erbeten. c

Geldverkehr.

Hypothekengelder
in jeder Höhe bringen wir für Selbstgeber kostenlos auf gute erste oder zweite Stellen unter Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Halle a. S., Barfüßerstraße 9.

1. Juli oder 1. Oktober
45—48,000 Mark, Hypothek zur 1. Stelle auf neuerbautes Grundstück, aus Privathand gesucht. Offerten unter **8207 S.** an die Expedition.

Grundstücke.

Flotte Landschmiede
bei Halle wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Auskunft erteilt **Hermann Koch,** Schmiedemeister, Halle a. S., Dieskauerstraße 11 a.

Landgasthofs-Verkauf.
Ein gutgehender Gasthof mit neu erbautem Tanzsaal, an der Landstraße gelegen, in industrieleerer Gegend, Sitz von 6 größeren Vereinen und viel Tanzverkehr ist bei einer Anzahlung von 7 bis 8000 Mark zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **A. 0826** an die Expedition erbeten. c

Gangbares Barbiergeschäft
in großem Dorfe oder kleiner Stadt wird sofort zu pachten ev. kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **Z. 3000** postlagernd Greppin bei Bitterfeld. z

Gute Landschmiede
mit etwas Acker zu kaufen gesucht. Offerten unter **8220 K.** an die Expedition.

Verkäufe.

2 guterhalt. Schulmacher-Nähmaschinen sportshalber zu verkaufen. Cönnern, Poststr. 27. z

Backmulden, Backtröge,
Siehe jed. Art Gr. Märkerstr. 23.

2 leitiger Bierdruck-Apparat, Billard mit Zubehör, Klavier, 15 Tische mit Eichenplatten, 60 Stühle, Lederbänke, Garderobenständer, Orchest, mit elektrischer Anlage und Einwurf, Gläser- und Büfettschrank, Pianino u. v. a. m., alles sehr gut erhalten, verkauft preiswert **Friedrich Peiteke,** Geiststraße 25. Telephon 2450.

Waschgefäße
empfiehlt H. Seifert, Burgstr. 8.

3 Stück gut erhaltene
Kachel-Oefen äußerst preiswert zu verkaufen. **Lieban,** Rannischestraße 12.

Großstämmige rote
Johannis- u. Stachelbeersträucher empfiehlt billigst **W. Bosse,** Trifstraße 5.

Edelreiser v. Peasgoods-Goldreinette, schwerster u. größter Apfel der Welt, a Pfd 30 Pfg., verkauft F. Dönau, Flensstedt.

Futterschwingen, Taubennester,
Backschüsseln Gr. Märkerstr. 23.

Ein mittleres, starkes
Arbeitspferd, 8 Jahr., Wallach, steht zum Verkauf. **Untermühle** Unterfarnstedt bei Querfurt. c

Neumilchende Zugkuh
mit dem 3. Kalbe zu verkaufen. Löbejün. Hintenberg Nr. 182. c

Junge hochtrag. Zugkuh
verkauft **Karl Günther,** Winkel bei Aufstedt S.-W. c

2 Schweine
zum Weiterfüttern verkauft **Gustav Lips,** Bölenburg. z

Kaufgesuche.

Das meiste Geld
zahlt stets für ganze Nachlasse von Möbeln, Laden-, Kontor- und Restaurations-Einrichtungen, sowie Geldschränke, Pianinos usw. **Friedr. Peiteke,** Geiststr. 25. Telephon 2450. Kaufe auch stets ganze Lager neuer Möbel.

Schaukasten,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Maß- und Preisangabe unter **8219 G.** an die Exped.

10 Stück Fahrräder
kauft Herm. Schindler, Uhrmacher, Kleine Ulrichstraße 35.

Rotwein,
Weißwein- u. Sektflaschen, Weinfässer, Weinkisten, Glasballons werden stets gekauft **Domplatz 9,** parterre. Telephon 1740.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070410032/fragment/page=0004